

Mein Abenteuer in Arles

Bei meinem Auslandspraktikum habe ich in einem kleinen Restaurant „Les filles du 16“ gearbeitet. Insgesamt war es ein 10-tägiges Praktikum. In meinem Restaurant arbeitete mein Chef mit insgesamt zwei Festangestellten plus einer Azubine in der Küche sowie weiteren zwei Festangestellten im Servicebereich.



Das „Les filles du 16“ ist ein Familienbetrieb. Zwei Festangestellte sind die Töchter meines Chefs. Daher kommt auch der Name zustande, der übersetzt so etwas wie „die Damen von 16“ heißt. 16 ist dabei die Hausnummer des Betriebes und generell arbeiten hier nur Frauen!

Als ich das erste Mal in das Restaurant ging, war ich sehr nervös, vor allem weil ich Bedenken wegen der Sprache hatte. Doch ich wurde herzlichst willkommen geheißen und mit so gut wie allen konnte ich mich sehr gut auf Englisch verständigen.

Da ich eine Ausbildung zur Restaurantfachfrau mache, arbeitete ich im Service. Das Restaurant hat 12 Sitzplätze draußen und 22 Sitzplätze drinnen. Es hat ein sehr gut laufendes Konzept zwecks der Speisekarte. In der festen Karte selbst befinden sich nämlich jeweils nur zwei Vorspeisen, zwei Hauptgerichte und zwei Desserts. Zusätzlich gibt es aber ein täglich wechselndes Tagesmenü plus eine Tageskarte mit noch einmal jeweils drei Vorspeisen, drei Hauptgerichten und drei Desserts, so dass den Gast bei jedem Besuch eine Überraschung erwartet.

Das absolut Ungewöhnliche für mich an der Arbeit in dem Betrieb war der Teildienst. Das bedeutet, dass ich Montag bis Donnerstag von 10:00 – 14:30 Uhr und dann wieder von 19:00 – 22:00 Uhr arbeitete. Doch dafür begann unser Wochenende am Freitag schon um 14:30 Uhr!! Im Großen und Ganzen unterschied sich der Service kaum von dem, was ich in Berlin mache, nur es werden an jedem Tisch ein Schälchen Oliven sowie eine Karaffe Leitungswasser zusätzlich serviert.

Vom ersten Tag an wurde ich komplett in den Arbeitsalltag mit eingebunden. Morgens um 10:00 Uhr ging es los mit den Vorbereitungen wie Terrasse aufbauen, Saugen, Wischen und die Tafeln für die Tagesgerichte schreiben. Danach gab es immer ein gemeinsames Mittagessen für alle Mitarbeiter und um 12:00 Uhr eröffneten wir dann. Das Restaurant war meistens immer komplett voll, was großen Spaß gemacht hat, da ich auch Tische übernehmen durfte. Zum ersten Feierabend des Tages wurde alles so vorbereitet, dass wir abends direkt wieder loslegen konnten. Der Abendservice unterschied sich kaum vom Mittagsservice.

Jeder Tag auf Arbeit hat mir großen Spaß gemacht, vor allem auch, weil man sich mit jedem Tag besser kennen gelernt hat. Ich hatte ein tolles Team, das auch total offen gegenüber den sechs anderen Gastronomen und den Technikern meiner „Reisegruppe“ war. Mein Restaurant war deshalb schnell der tägliche Treffpunkt für alle aus der Austauschgruppe, so dass wir auch nach Feierabend mit meinen Arbeitskolleginnen gemeinsam unterwegs waren. In diesem Sinne möchte ich mich für die großartige Zeit bedanken und freue mich jetzt schon, mein Team im August in Berlin wieder zu sehen!

Ich habe in diesen drei Wochen des Schüleraustausches eine Menge erleben und kennen lernen dürfen. Arles ist eine kleine, aber sehr tolle Stadt! Mein persönliches Highlight war die Stadt Gordes! Aber auch die Stadt Avignon, das Aquädukt „Pont du Gard“, die Ockerfelsen in Roussillon, der Fluss Rhône, das Picasso-Kunstzentrum „Carrières de lumières“, die Burg „Château de Baux“ und natürlich das Mittelmeer in Saint-Maries-de-la-Mer haben mich sehr beeindruckt. Ich würde diesen Austausch jederzeit gerne wiederholen und bin froh, an diesem Auslandsprojekt teilgenommen zu haben. Für mich ein wahres Experiment, das ich erfolgreich absolviert und gemeistert habe.

Au revoir!!
Ludjana

